MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

Sammlung Theaterzettel

Abgestempelt

Siebert, Dieter Wilhelm

1978-06-05

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

https://druckschriften-digital.marchivum.de

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

terstich zugleich, daß sich die **Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz** in jüngster Vergangenheit häuften. Die Fälle von massivet Ausbeutung, Raubbau mit der Gesundheit Jugendlicher und „Probearbeit" für Schulabgänger seien dabei nur „die Spitze eines Eisberges".

Bis 1983: 300 000 arbeitslose Jugendliche

Arbeitslosigkeit besonders betroffen.
Zur ersten Gruppe zählten Schulabgänger, die gleich nach der Schule aufgrund der Lehrstellenknappheit arbeitslos würden.
Zur zweiten nach der Ausbildung nicht in ein Arbeitsverhältnis übernommene Jugendliche.
Zur dritten Jungarbeiter, die ebenso wie Frauen und Ausländer als „Minder-qualifizierte" jeweils zuerst entlassen würden.

fungen. Herausragende Beispiele hierfür seien unter anderem die Drohung der Unternehmerverbände, im Fall einer Berufsbildungsreform das Angebot an Ausbildungsplätzen drastisch zu senken. Erpressung des Gesetzgebers beim Jugendarbeitsschutz, Verstümmelung des Mitbestimmungsgesetzentwurfs, die Klage gegen das Mitbestimmungsgesetz und Bespitzelung von Tarifverhandlungen durch die Polizei.
berliner EXTRA-dienst, 2.9.1977

wickelt.

Die industrielle Reservearmee der kapitalistischen Welt ist im besten wehrfähigen Alter: Sieben Millionen Jugendliche unter 25 Jahren sind nach Ermittlungen des Genfer Internationalen Arbeitsamtes in den industrialisierten Ländern des Westens ohne Job.

Bevölkerung in den OECD-Ländern ausmachen, stellen sie 40 von 100 Arbeitslosen. In der Europäischen Gemeinschaft, in der etwa jeder dritte Arbeitslose 24 Jahre und jünger ist, liegt die Arbeitslosenquote der Jugendlichen mit über zehn Prozent etwa doppelt so hoch wie die gesamte Beschäftigungslosenquote.
Der Spiegel, 15.8.1977

Montag, 5. Juni 1978, 20 Uhr

Gastspiel im Kammertheater Stuttgart

ABGESTEMPELT

von Werner Geifrig
Musik von Wilhelm Dieter Siebert

Regie	Peter Kock
Ausstattung	Lilot Hegi
Regieassistenz	Gustav Gisiger
Dramaturgie	Klaus Pierwoß
Inspizient	Kurt Albrecht
Souffleuse	Edelgard Marks
Technische Gesamtleitung	Werner Lorenz
Techn. Einrichtung der Bühne	Wolfgang Böttcher
Beleuchtung	Heinz Schott
Ton	Fred Hildebrandt

Die Ausstattung wurde in eigenen Werkstätten hergestellt
Anfertigung der Kostüme unter der Leitung von Günther Lehr und Ingeborg Rindfleisch
Anfertigung der Masken und Perücken unter Leitung von Johann Koczera

Leiter des Malersaales	Wolfgang Büttner
Leiter der Dekorationsabteilung	Edwin Hoffmann
Leiter der Schreinerei	Ludwig Brunner
Leiter der Schlosserei	Richard Berlo
Requisiten	Heinrich Bühler

Sigi	Aart Veder
Peter	Reinhart von Stolzmann
Hans	Peter Houska
Erwin	Wolfgang Finck
Gabi	Wieslawa Wesolowska
Heinz	Karl Heinz Glaser
Kaminski	Michael Timmermann
Herr Kösel	Adolf Laimböck
Frau Kösel	Rosemarie Reymann
Ein Polizist	Karl Heinz Glaser
Vater von Hans	Berthold Toetzke
Mutter von Hans	Rosemarie Reymann
Vater von Gabi	Adolf Laimböck
Wirtin	Rosemarie Reymann
Wunsch, Unternehmervertreter	Berthold Toetzke
Kulke, Gewerkschaftssekretär	Adolf Laimböck
Meier, Personalchef	Berthold Toetzke
Klages, Ausbildungsleiter	Adolf Laimböck

Die Gruppe „Zauberfinger" spielt live

Leadguitar, Slide (Finger Glass), 12 Strings, Mundharmonika	Hans Reffert
Leadguitar	Wolfgang Biersch
Schlagzeug	Fips Baum
Baß	Alfred Henning

Aufführungsrechte: Verlag der Autoren, Frankfurt/Main

Pause nach dem 12. Bild

Nicht resignieren, sich selbst organisieren!

Was Werner Geifrig in seinem Stück „Abgestempelt" darstellt, ist mittlerweile in der Bundesrepublik schon Wirklichkeit. In verschiedenen Orten haben sich Jugendliche zusammengefunden, die arbeitslos oder mit ihrem bisherigen Leben unzufrieden, in Selbstorganisation alternative Formen des Zusammenlebens und -arbeitens ausprobieren. Erstes Ergebnis der Zusammenarbeit, die die Selbsthilfe-Gruppen in den verschiedenen Städten untereinander entwickeln, ist neben regelmäßigen gemeinsamen Treffen eine Zeitung, die über die Arbeitslosenselbsthilfe in Bonames zu beziehen ist.

Arbeitslosenselbsthilfe
Waldhofstraße 221
6800 Mannheim
Telefon 36888

Arbeitslosenselbsthilfe
Bonames
Am Burghof 20
6000 Frankfurt/Main
Telefon 0611/502561

MARCHIVUM